

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 93 (2018)  
**Heft:** 6

**Vorwort:** Verwahrlosung  
**Autor:** Forster, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Verwahrlosung



Zum Erdogan-Regime und dessen Krieg gegen die unruhigen Kurden mag man stehen, wie man will. Das Video aber aus Uttwil, das der Sonntagsblick zeigt, wühlt die heile Welt des oberen Thurgaus auf.

Orchestriert von der türkischen Botschaft, mit Diplomaten in der ersten Reihe, spielen türkischstämmige Knaben die Schlacht von Gallipoli. Dort schlugen die Osmanen im April 1915 im Kampf um die Dardanellen die Australier und Neuseeländer, die 8700 Mann verloren.

Knaben stürmen in osmanischen Uniformen auf die Bühne, schiessen auf die Angreifer und decken die «Gefallenen» mit der Türkenfahne zu. An der Wand hängen Halbmond und Stern neben Atatürk und dem Schweizerkreuz.

Ein Kindertheater nur? Nein, bei bestem Willen und allem Respekt für die Türkei: nein!

Je mehr Präsident Erdogan seinen Staat zur Diktatur umbaut, desto deftiger betreibt das anatolische Reich in Europa Propaganda, ja Indoktrination. Dass das in einer intakten Gemeinde wie Uttwil geschehen kann, lässt unser Land geistig verwahrlosen – und das unter dem Titel «Heimatkunde und Integration»!

Das Stichwort Verwahrlosung führt zu einer zweiten Sorge: den Zivis. Neu kommen aus dem Kader verstörende Meldungen:

1. Ein Mann, der eine Traditionsbrigade geführt hatte, hält fest: «Der Tiefpunkt kam, als nach dem WK eines angesehenen Bataillons vier Stabsoffiziere zu den Zivis übertraten».

2. Ein Major im Generalstab wechselte zum Zivildienst – kaum hatte er die wertvolle, teure Generalstabsausbildung abgeschlossen.

3. Jürg Kürsener zitiert vom Luftwaffenrapport den trefflichen Flabchef Hugo Roux, wonach vor dem WK zwei Batteriekommandanten das Zivildienst-Gesuch einreichten.

4. Schulkommandanten berichten, immer wieder hauten tüchtige Uof-Anwärter zu den Zivis ab, sobald sie eine Anzahl Dienstage erreichen – beraten via Internet von der GSoA.

Wir können es drehen und wenden, wie wir wollen – Brigadier Peter Baumgartner hat Recht, wenn er sagt: «Wenn das so weitergeht, fahren wir die Armee mit 200 km/h an die Wand.» 2017 nahm der Zivildienst 6785 Zivis auf, deren Gesamtzahl betrug 47 981.

Im Januar nannten wir die bundesrätlichen Zivi-Massnahmen Pflasterli-Politik, was zu positiven Reaktionen führte. Dazu stehen wir – warme Luft, sonst nichts.

Wenn wir das Gefährt mit seinen 200 km/h noch bremsen wollen, dann braucht es harte Massnahmen. Die gründliche Gewissensprüfung ist wieder einzuführen; und die österreichische Regelung ist zu prüfen, wonach jede und jeder sich spätestens bei der Aushebung zu entscheiden hat: entweder Militär- oder Zivildienst. Nachher gibt es keinen Übertritt mehr.

Peter Forster, Chefredaktor